



FOTOS: PIANI/STORIES/REX SCHÖBER

Witwer Andreas Stroh, Tochter Diana und Sohn Kevin trauern am Grab ihrer Mama. Das Bild der Mutter stammt aus dem Jahre 2012 während Ferien in Kroatien. Sie war eine lebenslustige junge Frau.

## Tödliche Fehldiagnose

Julia Stroh war erst 27 Jahre alt, als sie starb. Die Ärzte hielten ihre **Herz-entzündung** für eine harmlose Grippe. Der Witwer zieht deshalb vor Gericht.

**K**ochen Sie ihr einen starken Kaffee, das bringt den Kreislauf in Schwung!» Mit diesen Worten wurde Andreas Stroh (30), der seine kranke Ehefrau Julia (†27) in ein Spital im deutschen Gütersloh gebracht hatte, unwirsch abgewiesen. Wenige Stunden später war Julia tot. «Das Leben ist ungerecht», sagt die achtjährige Diana weinend. Sie und ihr Bruder Kevin (5) vermischen die Mama furchtbar.

Rückblick: Während einer Grippepelle im Februar 2013 hatte sich Julia Stroh so elend gefühlt, dass sie mit ihrem Mann die Notfallstation aufsuchte. «Im Wartezimmer musste Julia sich übergeben, sackte bewusstlos zusammen», erinnert sich Witwer Andreas. «Der Arzt sagte, das käme von der Grippe. Wir sollten am nächsten Tag zum Hausarzt gehen.»

Daheim brach Julia erneut zusammen. Andreas rief den Notarzt. «Die Sanitäter sagten auch etwas von Grippe und dass im ganzen Kreis sowieso kein Klinikbett frei sei.» Als es Julia Stroh immer schlechter ging, fuhr ihr Mann wieder ins Spital. Erst jetzt wurde gehandelt und die tödliche Bedro-

hung entdeckt: Julias Herzmuskel war stark geschwollen. Innerhalb von Stunden verschlechterte sich ihr Zustand dramatisch, sodass sie ins nächstgelegene Herzzentrum verlegt wurde. Andreas: «Dort bekam Julia in einer sechsstündigen Operation zwei Herzpumpen implantiert. Ich habe die ganze Zeit gebetet.» Doch es half nichts. «Als ich den Kindern sagte, dass Mama nicht wieder aufwacht, begann Diana ganz laut zu schreien. Das werde ich nie vergessen.»

Um Ärzte an ihre Verantwortung zu erinnern, zieht Andreas jetzt gegen die Schuldigen vor Gericht. «Der Witwer ist überzeugt, dass seine Frau nicht tot wäre, wenn beim ersten Besuch in der Klinik eine ordentliche Diagnose erfolgt wäre», sagt Patientenanwalt Dr. Peter Gellner (47). «Er hat Anspruch auf Schadenersatz.» Hätte man Julia retten können, wenn die Herzentzündung früher erkannt worden wäre? «Die Frage muss ich klären», sagt Andreas. «Das bin ich ihr schuldig.»

Diana und Kevin bringt das die Mama leider nicht zurück. Ihnen bleibt nur der kleine Schrein mit dem Engel und Julias Foto. ❀